

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Phot. H. Grohs, Berlin.

Blick von der Festung auf den Ort Debrida am Debridasee in Mazedonien. Im Vordergrund bulgarische Infanterie.

wenn diese Waffe entsprechend vervollkommen ist und sich zu unsern heutigen Tauchkreuzern so verhält, wie diese zu den Booten, mit denen Weddigen seine ersten Taten vollführte, das vermag kein Engländer ohne Grauen auszu-denken. England ist eine Insel, aber auf dieser Insel leben dreimal soviel Menschen, als von dem Ertrage ihres Grund und Bodens sich nähren können. Das sagt genug. Mit halb gebundenen Händen und mit einer Waffe, die noch in voller Entwic- lung begriffen ist, haben wir 400 000 Schiffstonnen in einem Monat versenkt. Was wird sein, sobald wir spielend leicht eine Million im Monat versenken? Das Blut in eng- lischen Adern muß erstarren, wenn England versucht, diese Zukunftsaussicht auszudenken, und wenn es sich klar macht, daß menschlicher Vor- aussicht nach hier einer der Haupt- schlüssel des zu- künftigen Ver- hältnisses von Stärke und ge- genseitiger Rück- sichtnahme zwi- schen Deutsch- land und Eng- land liegt. Kein

Wunder, wenn die Engländer entschlossen sind, bis zum Äußersten zu kämpfen, ihre und ihrer Bundesgenossen Kräfte anzustrengen, solange sich noch etwas heraus- holen läßt, bevor sie eine so grundstürzende Verände- rung der Weltlage zu ihren Ungunsten als unabänderlich hinnehmen müssen. Dafür kämpft England; wir aber können ruhig sein, und von Tag zu Tage sehen wir deut- licher: am Schluß wird England doch nichts anderes übrig bleiben, als Frieden auf eben dieser von ihm über alles verabs- cheuten neuen Grundlage zu machen.

Hier sehen wir auch die Hauptsache von dem, wofür wir kämpfen. Die Hauptsache ist, England zu zwin- gen. England zwingen, das heißt nicht, das englische Welt- reich, den eng- lischen Welthan- del, den eng- lischen Reichtum und die englische Kultur vernich- ten, sondern durch die Be- nützung des mit- teleuropäischen Gedankens, der Verbindung mit dem Orient, der Gunst der dor-



Phot. H. Semmede, Berlin.

Stand eines Löffers im Basar der mazedonischen Stadt Debrida am Debridasee.